

Frauen zeigen sich vielseitig

IBACH Der Frauenchor lud zum Liederabend ein. Das Motto lautete *Work(s)ing*, und dementsprechend gestalteten sich auch Liederwahl und Saaldekoration.

SIMON BETSCHART
simon.betschart@schwyzerzeitung.ch

Bereits im Eingangsbereich und auf der Treppe des Pfarrheims in Ibach fanden sich am vergangenen Samstagabend Strassenpylone und Signal-schilder, aber auch im Verensaal selbst wurde aufgrund der Baulatten und Leitern rasch klar: Hier wird gearbeitet! Jedoch nicht nur, sondern noch viel mehr gesungen.

Der Einstieg in das Konzert des Frauenchors gelang mit dem rassistigen und bekannten Song «Bruttosozialprodukt» fulminant, und das zahlreich erschiene-nene Publikum klatschte bereits begeistert mit. Mit derselben Thematik ging es gleich weiter: Mit Hazy Osterwalds «Konjunktur-Cha-Cha-Cha» besangen die Damen die Schwierigkeiten eines gesunden Staatshaushaltes. Und apropos Haushalt - der sei sowieso kein Problem, hiess es im nächsten Lied, bei dem die Gäste wieder tatkräftig mit-singen durften.

Moderatoren sprachen «Klartext»

Unter der Leitung von Stefan Meyer gab der Frauenchor Schwyz stimmungsvolle Lieder zum Besten, die alle irgendwie mit der Arbeit (oder auch mit Ferien) verbunden waren. Dementsprechend zogen sie bei den Stücken auch mal Leuchtwesten oder Bauhelme an, um

so Lieder wie das überlieferte russische «Wolgaschlepper» oder das Traditional «Cotton Needs a Picking», das vom Baumwollpflücken handelt, anzustimmen. Begleitet wurden sie von einem Klavier, einer Gitarre und einem mini-mierten Schlagzeug - zusammen mit dem fein abgestimmten und im Vorder-ground stehenden Chor ergab dies sehr stimmungsvolle Interpretationen, die das Publikum zu begeistern wussten.

Gefallen fanden die Gäste auch an der Moderation, die von der Frauengruppe «Klartext» in die Hand genommen wurde: Die vier Damen führten mit Witz und teilweise resolut, aber immer charmant, durch den Abend. Dass das Lied «Cotton Needs a Picking» halt plötzlich zum «Bauele-Song» wurde oder sich eine der Damen ständig nach einem Partner umsah, sah man der amüsanten Gruppe gerne nach. Insbesondere, da auch sie ihr Gesangstalent

unter Beweis stellten und die Ansage der Pause auf höchst melodiöse Art und Weise vornahmen.

Chlefeli als Begleitinstrument

Der zweite Konzerteil stand noch etwas stärker im Zeichen von Schweizer Musik: Auf eine stimmige Version von «Dibidäbi Puuremaa» von Kurt Heusser folgte das Lied «Lavura ti pour'om» aus dem Bleniotal sowie das von Carlo Boller geschriebene «Te voici, cigneron». Dabei kamen auch mal Chlefeli zum Einsatz, was den Stücken eine heimelige Atmosphäre verlieh.

Der Frauenchor Schwyz stellte am Konzert mit den Liedern aus unterschiedlichsten Kulturkreisen seine Vielseitigkeit unter Beweis. Dass das nicht einfach so gelingt und einiges an Vorbereitung und Proben bedarf, ist klar. Da braucht es sicherlich harte Arbeit - «Work(s)ing halt eben!

